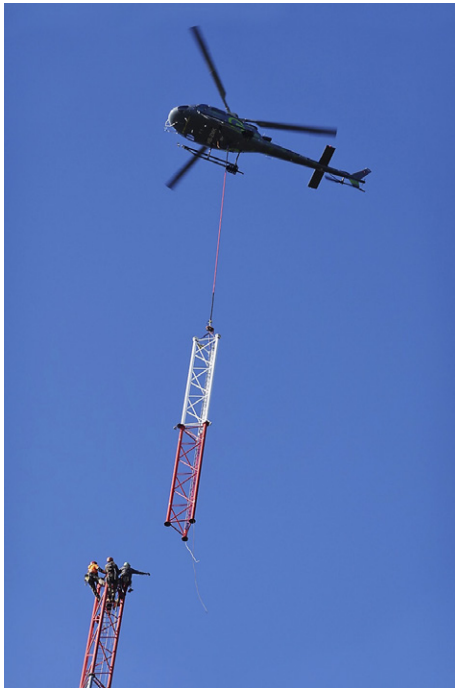


# Batzbergwind unter der Lupe

Die nahen Hochspannungsmasten weit überragend thront seit Dezember ein weiss-rot-weiss gestreifter und 120 Meter hoher Mast auf dem Batzberg. Die darauf angebrachten Instrumente sammeln Daten, mittels derer abgeklärt werden kann, ob hier dereinst drei Windräder unseren Winterstrom liefern.



Vier Angestellte schraubten einen ganzen Tag lang den Windmessmast auf schwindelnder Höhe Stück für Stück zusammen. Foto: zVg

■ **Erstellt wurde der Windmessmast** im Auftrag des Elektrizitätswerks Wald (EWW), mit den Partnern SN Energie AG und den St.-Gallisch-Appenzellischen-Kraftwerken (SAK). Von den seinerzeitigen Potenzialgebieten (vgl. WAZ 5/23) ist der Standort Batzberg das einzige Eignungsgebiet in der Gemeinde Wald. Auf die Standorte Bachtel und Scheidegg-Hüttchopf wurde wegen möglicher Störungen des Flugverkehrs und aus Naturschutzgründen verzichtet.

## Was wird gemessen?

Mit sogenannten Anemometern wird auf 30, 60, 90 und 120 Metern Höhe die Windgeschwindigkeit und mit Windfahnen die Windrichtung erhoben. Spezielle Sensoren eruieren auch Temperatur, Luftdruck sowie Feuchtigkeit und zuoberst auf dem Mast nehmen Fledermaus-Mikrophone deren Laute auf. Alle Daten werden ständig analysiert und weitergeleitet. «So können die Instrumente überwacht und die Qualität der Daten sicher-

gestellt werden», erläutert Daniel Diggelmann, Geschäftsführer der Walder Energieberatungsfirma e3hus GmbH und Mitglied der Projektleitung «Batzbergwind». Die Messungen dauern bis Ende 2025. Bereits im Frühjahr werden die Daten ein erstes Mal ausgewertet, sodass voraussichtlich im Juni eine Informationsveranstaltung über die Zwischenresultate stattfinden kann.

## Informationstafel

Es ist ein grosses Anliegen der Projektleitung, die Walder Bevölkerung in den Prozess einer potenziellen Windkraftanlage einzubeziehen. Auf einer neben dem Mast aufgestellten Informationstafel werden Passanten gebeten, sich mit Fragen über die dort aufgeführte Telefonnummer oder die E-Mail-Adresse an die Projektleitung zu wenden. «Bisher haben erst sechs Personen davon Gebrauch gemacht, vier davon mit Sachfragen und zwei, um ihren Unmut auszudrücken», erzählt Diggelmann.

Eine nicht repräsentative Umfrage zeigt, dass vielen Leuten der Mast noch gar nicht aufgefallen ist. Gut die Hälfte weiss aber aus den Medien, dass auf dem Batzberg eine Windmessstation errichtet wurde. Auf die Frage, «Was sagen Sie, wenn dereinst dort oben drei 220 m hohe Windräder drehen?» reagiert eine Mehrheit eher positiv. Dies, obwohl an einigen Hausfassaden die Fahne «Windräder – nein danke» auf eine ernst zu nehmende Gegnerschaft schliessen lässt. Nur wenige Leute antworten: «Kommt nicht in Frage» oder «ist doch super». Klar für Windenergie positionieren sich die Sektionen der Walder Grünen und der SP. «Windräder auf dem Batzberg liefern uns lokal und nachhaltig produzierten Strom, der uns gut durch den Winter bringt», ist ihre Haltung. Die Präsidenten der FDP, der Mitte-Partei und der SVP teilen mit, dass ihre Parteimitglieder zur Frage von Windrädern auf dem Batzberg geteilter Meinung seien. Einige Stimmen aus der Mitte-Partei dazu: «Lieber Windräder als ein Atomkraftwerk da oben.» Ruth Frei, Parteipräsidentin der SVP, sagt: «Wenn sich der Wind eignet, um eine Windenergieanlage zu betreiben, müssen wir



Bereit zum Aufrichten. Foto: Esther Weisskopf

halt in den sauren Apfel beißen.» Ähnlich lässt sich Gemeindepräsident Ernst Kocher verlauten: «Wegen unseres Stromhungers müssen wir bereit sein, gewisse Emissionen und Eingriffe in die Landschaft mitzutragen.»

## Zukunftsaussichten

Auf dem Batzberg werden mit den drei Windrädern 26 GWh Energieleistung prognostiziert, was dem heutigen Stromverbrauch der Gemeinde Wald im Winterhalbjahr entspricht. Zeigen die Messungen Ende dieses Jahres entsprechend gute Werte, können die Fragen zur Wirtschaftlichkeit und zu den definitiven Standorten der Windenergieanlagen geklärt werden.

Der Kantonsrat wird vermutlich im Jahr 2026 über einen Richtplaneintrag abstimmen. Erst danach kann ein Bauprojekt für einen Windpark mit dazugehöriger Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) eingereicht werden. Bis das erste Windrad auf dem Batzberg dreht, wird es noch rund zehn Jahre dauern. Diggelmann scherzt: «Ich werde in sechs Jahren pensioniert und ich wünschte mir, das rote Einweihungsband durchtrennen zu dürfen. – Allenfalls kann ich ja noch länger arbeiten.»

[www.batzbergwind.ch](http://www.batzbergwind.ch)

Irene Lang ▲▲▲



Der Mast steht! Die Projektleitung (von links): Daniel Diggelmann (Energieberater), Urs Bisig (Geschäftsführer des EW Wald), Andreas Jossi (Vertreter der SN Energie). Foto: zVg